

Der gemeinsame Spirit liegt auf dem Platz

Galen-Schule richtete zum 20. Mal ein inklusives Fußballturnier aus

Von Leon Kaessmann

Aus ganz Nordbaden waren sie angereist: Acht Schulen haben sich am Mittwoch in der Graf von Galen-Schule eingefunden, um gegeneinander zu kicken. Schüler verschiedener sonderpädagogischer Bildungseinrichtungen trafen sich Rahmen eines inklusiven Fußballturniers. Zum 20. Jubiläum des Galen-Turniers standen wieder einmal junge Menschen mit geistiger Behinderung im Mittelpunkt, die sonst schwierig mit Hobbykickern oder gar Vereinsfußballern mithalten können.

„Galen vor, noch ein Tor“, rufen Dutzende begeisterte Zuschauer von den Rängen, als ihre Mannschaft, die „Galen-Kickers“, zum dritten Mal die Halle betreten. Ganz vorne mit dabei ist Thomas Bischofberger, Direktor der Graf von Galen-Schule. Leidenschaftlich feuert er sein Team mit an, für ihn hat das Turnier eine besondere Bedeutung. „Das ist ein Angebot, das es sonst nirgendwo gibt“, sagt er. Teilweise könnten Menschen mit geistiger Behinderung auch im richtigen Verein mitspielen. Doch dieses Turnier sei da für diejenigen, die ansonsten eher keine Chance hätten. Leistung spiele hier weniger eine Rolle als ein „gemeinsamer Spirit für den Fußball“, sagt Bischofberger.

Dass die Schüler sich richtig reinhängen, sieht man ihnen an. Vier gegen vier spielen sie in der Turnhalle der Galen-Schule, ein Spiel geht ungefähr acht Minuten. Bei jedem Tor wird laute Musik abgespielt, die Fans jubeln. Die Altersspanne unter den Spielenden ist groß: Zwischen zwölf und 20 Jahren ist alles mit dabei. Dass das dennoch nicht leistungsbe-

stimmend ist, zeigen die Spiele, die überhaupt recht ausgeglichen sind. Gemecker und Pöbeleien, wie man es sonst aus dem Fußball kennt, sieht man hier nicht, Fair Play wird großgeschrieben.

Lehrer Michael Kamuf ist an diesem Tag Schiedsrichter. Er trainiert die „Galen-Kickers“ wöchentlich in der Fußball-AG – seit über 25 Jahren. Als „Gründungsmitglied“ des Turniers, wie er scherzhaft sagt, weiß er, wie wichtig der Sport für seine Schützlinge ist. „Immer, wenn es möglich ist, spielen wir“, erzählt er, „das ist den Schülern sehr wichtig.“ Auch in Pandemie-Zeiten habe man versucht, das Angebot so weit wie möglich aufrecht zu erhalten. „Manche Schüler machen sonst nicht viel in ihrer Freizeit“, so Kamuf, doch im Sport könnten sie ihre große Leidenschaft mit Gleichgesinnten teilen.

Vor ihrem letzten Spiel essen die Teilnehmer noch zu Mittag, um Kraft zu tanken. Nach einer Null-zu-drei-Niederlage gegen Sinsheim ist die Stimmung der „Galen-Kickers“ trotzdem nicht schlecht, schließlich hat man zuvor schon zwei Siege geholt. „Das hat viel Spaß gemacht“, findet der 16-jährige Mexan. Bisher liefen die Spiele für ihn „sehr gut“, nach eigener Aussage hat er „fast ein Tor geschossen“. Torwart Jevan freut sich auf das nächste Spiel, auch wenn er für sein Team mit dem „letzten Platz“ rechnet. „Nein, wir werden locker erster“, korrigiert ihn sein Mitspieler Abdul.

Am Ende liegt die Wahrheit, wie so oft im Leben, dazwischen: Die „Galen Kickers“ landen auf Platz vier. Auf den ersten Platz schafft es die Eugen-Neter-Schule aus Mannheim.



Acht Mannschaften aus sonderpädagogischen Schulen aus ganz Nordbaden kickten beim inklusiven Fußballturnier an der Graf von Galen-Schule. Foto: Sabine Arndt



Für die „Galen Kickers“ aus Heidelberg reichte es am Ende für den vierten Platz. Lehrer, Schiedsrichter und Trainer Michael Kamuf (links) freute sich mit seinen Schützlingen. Foto: Ika